

Firmen entwickelten spezielles Prüfverfahren

## Beton schützt vor gefährlichen Stoffen

KREIS VIERSEN. Ein anerkanntes Prüfverfahren, das die Eignung bestimmter Betonsorten als Schutzvorrichtung gegen das Eindringen von wassergefährdenden Stoffen in den Untergrund feststellt, ist gemeinsam von der im Technologiezentrum Niederrhein (TZN) in Kempen ansässigen Firma „SaReEn Dienstleistungsgesellschaft für Sanierungstechnik, Recycling und Entsorgung mbH“, der „Josef Klösters KG“ in St. Hubert und der „Beton Consult Dirks GmbH, Institut für Baustoff und Bautechnik“ in Willich, entwickelt worden. Mitgewirkt haben auch Berater des TZN. Vorausgegangen waren umfassende Versuche, die mit der Prüfung durch einen neutralen Gutachter abgeschlossen wurden.

Ralf Fuchs, SaReEn-Geschäftsführer, erläuterte: „Hiermit eröffnen sich neue Einsatzmöglichkeiten für bestimmte Betonqualitäten, beispielsweise bei metallverarbeitenden Be-

trieben, Bauunternehmungen, Speditionen und Autohäusern, bei denen Altöle anfallen. Nach den wasserrechtlichen Bestimmungen müssen diese Anlagen über ausreichende Schutzvorrichtungen verfügen. Ein Betonboden, der in herkömmlichem Sinne als Schutzvorrichtung ausreicht, wird in der Regel für Problemstoffe nicht anerkannt.“ Fuchs sieht für die Neuentwicklung beachtliche Einsatzchancen, besonders bei Tankstellen, die geforderte Schutzvorrichtungen trotz der gesetzlich vorgeschriebenen Frist zur Umrüstung bis Ende 1998 nicht realisiert haben.

Zur Zeit steht der erste Einsatz des neuen Betonbodens bevor. Dabei handelt es sich um den Neubau zweier großer Autohäuser im Kreis Viersen. Ohne ein umfassendes Schutzkonzept – das durch den speziellen Beton abgerundet wurde – hätte das Projekt nicht verwirklicht werden können.



Entwicklung für den Umweltschutz: Ralf Fuchs, Geschäftsführer der SaReEn Dienstleistungsgesellschaft für Sanierungstechnik, Recycling und Entsorgung im Kempener Technologiezentrum (rechts im Bild) mit TZN-Geschäftsführer Karl-Josef Friedrichs, seinem Kollegen, Dipl.-Ingenieur Norbert Piasecki, sowie Dipl.-Ingenieur Uwe Dirks von der Firma Beton Consult GmbH und Maik Hoffmann von der Josef Klösters KG stellen ein Prüfverfahren für die Betonverwendung bei Sanierungen von Tankstellen, Werkstätten und Umschlagplätzen vor.